

Reflexion einer Seminarteilnehmerin des „Psycho-Physiognomik“ Seminars von Frau Castrian am 20.-21. März 2010 in München

Frau Castrian's Ausstrahlung der vollkommenden Ruhe, Gelassenheit und ihrem liebenswürdigen Blick, ließ mich und wahrscheinlich auch die anderen Seminarteilnehmern bereits vor Beginn des Seminars erahnen was in den folgenden Stunden auf uns zukam.

Von Anfang an herrschte im Saal eine Atmosphäre der Konzentration und Aufmerksamkeit.

Dies rührte von der Art und Weise wie Frau Castrian die 50 Seminarteilnehmer mit ihrer gewählten Ausdrucksweise in den Bann zog. Es schien als würde sie aus dem Buch eines Dichters oder Philosophen lesen-dabei waren es ihre ausgesprochenen Worte.

Zunächst brachte sie den Seminarteilnehmern die Bedeutung der „Psycho-Physiognomie“ mit

Hilfe der Physik, der Psychologie und Philosophie nahe. Frau Castrian meinte es wäre eine wunderbare Möglichkeit in Krisenzeiten neue Impulse zu geben. Sie könnte uns helfen uns wieder auf Werte wie Ehrfurcht vor dem Leben-der Natur-dem Menschen zu besinnen.

Es folgte eine Einführung in die Gesetze der Psycho-Physiognomie mit vielen anschaulichen Beispielen aus dem alltäglichen Leben zusammen mit wertvollen Gleichnissen aus der Natur, der Kunst, Literatur und Musik.

Frau Castrian machte öfters auf die Gefahr der einseitigen Betrachtungsweise und die Wichtigkeit

der ganzheitlichen Sicht der Ausdrucksformen und Eindrücke aufmerksam. Sie forderte die Seminarteilnehmer auf immer wieder zu prüfen, zu hinterfragen, nicht allzu leicht zu Schlussfolgerungen zu kommen und das „sehen zu lernen“. Mit ihrer immer wieder aufkommenden Aussage „Man muss kucken!“ erinnerte sie an diese wichtige Bedeutung.

Es folgten Analysen von Seminarteilnehmern, die zusammen mit Frau Castrian auf einem Podest

saßen. Die zu analysierende Person wurde von zwei Videokameras (eine Frontal- und eine Seitenaufnahme) auf der Wand dahinter vergrößert projiziert, dass auch die Seminarteilnehmer

in den letzten Reihen die Darstellung von Frau Castrian folgen konnten.

Frau Castrian führte sehr einfühlsam und wertefrei ihre Analysen durch. Bevor Sie diese den Seminarteilnehmern mitteilte und aufzeigte, stellte sie der zu analysierenden Person diskrete Fragen. Sie fügte zu ihren Analysen Zitate und Biographien von Vertreter der deutschen Kultur- wie Schiller, Goethe oder Mozart hinzu und entführte die Seminarteilnehmer in die Geschichte der Philosophie, Psychologie und Künste. Die Seminarteilnehmer wurden auf eine ganze Vielzahl von Buchtipps von Wissenschaftlern, Psychoanalytikern und Künstlern hingewiesen, um sich mit der Thematik selbst zu befassen und zu vertiefen.

Frau Castrian gab den Seminarteilnehmern durch ihren unglaublichen Reichtum an Wissen und Weisheit neue Impulse, sie forderte Jeden auf sich auf den Weg zu machen, um das Schöne zu erkunden und vor allem das zu suchen, was die Seele an Bedürfnissen benötigt.

Mit der abschließenden Frage an die Seminarteilnehmer: „Was ist Liebe?“ zitierte sie Krishnamurti-einen indischer Philosophen, der meinte: „Liebe ist der Duft der Rose“ .